והגית בו יומם ולילה

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

2. Jüdische Kulturtage „Le'Chaim"

20.11.16 / So / 14.00 Uhr bis 18.30 Uhr / Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Tag der Offenen Tür
Grenzen überwinden - Gespräche und Begegnungen in der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Im zweiten Jahr der Jüdischen Kulturtage Heidelberg steht der Tag der offenen Tür in der HfJS unter dem Motto „Grenzen überwinden" und soll dazu beitragen, die Flüchtlings- und Einwanderungsthematik aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Hierbei unterstützt das junge Team von 3ALOG e.V. -eine interreligiöse Initiative, die auf einer Onlineplattform selbstproduzierte Kurzvideos zeigt und damit ein neues Konzept in der Vermittlung von Religion(en) vorstellt.

Neben dem abschließenden Podiumsgespräch zum Thema „Migration und (konstruierte) Identitäten" werden außerdem SchülerInnen der Oberstufe der Elisabeth-von-Thadden-Schule ein Kunstprojekt vorstellen, in dem sie sich mit dem Kulturen-verbindenden Potential von Religion(en) auseinandergesetzt haben. Zentrales Thema wird dabei das jüdische Purim-Fest sein.

Gegen eine Spende stehen Ihnen Getränke und Snacks in unserer koscheren Mensa zur Verfügung.

Programm:

14:00 Uhr – 14:45 Uhr

- **Begrüßung** und **Offene Hochschule**

- **Führung durch die Bibliothek und Beth Midrasch**

- **Video-Sessions mit dem jungen Team von 3ALOG:**
  Junge ExpertInnen erklären anderen Jugendlichen in Videos differenzierte religiöse Inhalte, die technisch optimal ins Web eingebaut werden –und somit eine breite Streuung und die Etablierung eines Gegengewichts zu radikalen Internet-Predigern ermöglichen. Die Jugendlichen schlüpfen dabei aber nicht nur in die Rolle der ZuschauerInnen, sondern werden ebenso aktiv in den Video-Prozess integriert.

14:45 – 15:30 Uhr:
Vorstellung der Ausstellung zum jüdischen Purim-Fest und dessen Potential, Kulturen zu verbinden.
Die Purimfeier markiert in der Tradition das jährliche Andenken und Feiern der Rettung der persischen Juden. Einen bis zu drei Tage lang zielen dabei sämtliche Rituale und Abläufe in und außerhalb der Synagoge auf Freude ab: Lärm, Instrumente, Geschenke und Masken, Essen, Trinken, Lesen und Beisammen-Sein sind zentrale Teile davon. In einem Animations-Workshop beschäftigten sich rund 30 Heidelberger Jugendliche unter der Leitung von Matthis Bacht mit den verschiedenen Aspekten des Festes. Sie erarbeiteten über formale und rituelle Grenzen hinweg mittels Zeichnung und Animation ihre eigene, visuell-kreative Interpretation des zentralen Purim-Themas –der Freude.

In Kooperation mit dem Haus am Wehrsteg und der Elisabeth-von-Thadden-Schule.

והגית בו יומם ולילה
HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

15:30 Uhr – 16:30 Uhr
Story-Salon „Migrationsgeschichten“
Aktuell wird viel über geflüchtete Menschen aus arabischen oder auch afrikanischen Ländern berichtet. Oft wird dabei übersehen, dass wir es dabei mit keinem neuen Phänomen zu tun haben. Vielmehr ist die deutsche bzw. europäische Geschichte schon seit Langem untrennbar mit Migration und somit auch mit verschiedensten Migrationsbewegungen verbunden. Einigen dieser Geschichten, die mit den aktuellen Migrationsbewegungen verbunden sind, wollen wir uns im Rahmen des Tags der Offenen Tür widmen. In Salon-Atmosphäre erzählen Menschen ihre persönlichen (Migrations-)Erfahrungen.

Dieser Programmpunkt findet in Kooperation mit dem Asylarbeitskreis Heidelberg e.V. statt.

17:00 – 18:30 Uhr
Podiumsgespräch „Migration und (konstruierte) Identitäten“
Wie kann es möglich sein, dass nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts demokratisch gewählte PolitikerInnen von der Bundesrepublik als „Land, wie wir es ererbt von unseren Vätern“ sprechen und sich mit diesen Worten gegen den Zuzug von Neuankommenden aussprechen? Wer darf bestimmen, wer zu Deutschland gehört und was eine „deutsche Identität“ ausmacht? Welche Grenzen werden zwischen Menschen gezogen – und wie können diese wieder überwunden werden?
Aus interreligiöser, soziologischer und historischer Sicht möchten wir darüber sprechen, was heute unsere Identität(en) bestimmt: Sind es Landesgrenzen, Sprachen, Religionen? Oder ergibt sich unsere Identität vielmehr aus der Geschichte Europas? Aus einer Geschichte, die schon immer von Flucht, Vertreibung, ständiger Einwanderung und Erneuerung erzählt, in der sich nicht nur kulturelle, sondern auch religiöse Grenzen immer wieder verschoben haben.

Welche Rollen können Religionsgemeinschaften und Bildungseinrichtungen in den gegenwärtigen Diskussionen um Migration und Identität einnehmen?

Gäste:
- Prof. Dr. Havva Engin, Pädagogische Hochschule Heidelberg und Leiterin Heidelberger Zentrum für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik
- Prof. Dr. Doron Kiesel, Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland
- Prof. Dr. Daniel König, Heidelberger Cluster "Asien und Europa im globalen Kontext"
- Jonas Leipziger M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg / SFB 933, Universität Heidelberg
- Pfarrerin Annette Stepputat, Landeskirchliche Beauftragte für die Seelsorge an Aussiedlern, Ausländern, Flüchtlingen und für christlich-islamisches Gespräch; Leitung Abteilung Migration, Interkulturelle Kompetenz und Interreligiöses Gespräch

Moderation:
- Prof. Dr. Johannes Heil, Rektor der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und Inhaber des Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhls für Geschichte, Religion und Kultur des europäischen Judentums